

:: Düsseldorf, 29. Sept. In der Sitzung des Provinzialausschusses der Rheinprovinz vom 27. September wurde für die Opfer des Unglücks in Oppau aus Mitteln der Landesbank der Rheinprovinz ein Betrag von 200 000 M. bewilligt. Die ministerielle Genehmigung zu der im letzten Provinziallandtag beschlossenen Provinzialumlage in Höhe von 162,21 Proz. der Realsteuern ist erteilt worden, der Steuerverteilungsplan für die Stadt- und Landkreise wurde dementsprechend festgestellt. Einer Vereinbarung zwischen dem Provinzialverband der Rheinprovinz und der Regierungskommission des Saargebietes über die Regelung der Fragen, die sich aus der Durchführung des Friedensvertrages ergeben, wurde die Zustimmung erteilt. Hiernach wird, die endgültige Genehmigung der Regierungskommission des Saargebietes und der Reichsregierung vorausgesetzt, die Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt Ketzlig mit dem 1. November ds. Js. in die Verwaltung der Regierungskommission des Saargebietes übergehen. Für die Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt Ketzlig wurden die Mittel zur Einrichtung einer Kühlenanlage und zur Beschaffung eines neuen Hochdruckkessels bewilligt. Die für das Jahr 1921 zur Deckung der Kosten der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft zu er

Wiesbaden, 29. Sept. Am Mittelrhein erregt man jetzt wieder das Verschwinden junger Mädchen erste Besorgnis, da man vermutet, daß abermals Räuberhorden am Werke sind. Ein Schuldiger soll angeblich in Amsterdam bereits verhaftet worden sein. Zwei Fälle liegen bestimmt vor, in denen eine Verschleppung der Mädchen angenommen werden muß. Ein Mädchen aus der Rasteler Gegend, das behauptete, es sei als Erzieherin nach Holland verpflichtet, ist seit seinem Aufbruch Wiesbaden spurlos verschwunden; auch von einer Arbeiterin aus Höchst, die nach einem Briefe von einem Ingenieur für eine Wiener Fabrik engagiert worden sein soll, hört man nichts mehr.

Was nun die von der Konfektion geforderten Preise anbelangt, so stehen diese im Vergleich zu den heutigen Rohstoffpreisen und den geübten Löhnen noch nicht in einem verkehrten Verhältnis, weil heute vielfach noch Rohmaterial verarbeitet werden kann, so zu billigeren als zu den heutigen Preisen hereinkommt. Auch ist man eingedenk der letzten Absatzkrise im Spätsommer vorigen Jahres bestrebt, im Interesse des Wertschöpfens die Preise möglichst niedrig zu halten. Die den heutigen Verhältnissen angepassten höheren Preise für die Fertigungskonfektion müssen erst später in der Erscheinung treten, wenn die heutigen zu bezahlenden höheren Rohstoffpreise kalkultiert werden können. Diese Preissteigerung dürfte dann nicht unerheblich sein, denn Baumwolle kostet heute mehr als das dreifache (Natt 17 Mark 58.50 Mark), für Wollfaden und Wollstoffe ist die Steigerung nicht so erheblich, wenigstens auch bei Preisserhöhungen von 50 bis 75 p. h. an der Tagesordnung sind. (Es gibt übrigens Wollfadenwarenen, die bis April mit ihrer Erzeugung ausverkauft haben. Das ist natürlich ein gewagtes Beginnen.) Auch für Futuren wurden die

ländische Banmann van Ott aus, daß schmerzliche Bedacht in der jetzigen deutschen Spekulationszeit das Porzellei eines religiösen Krachs erblicken. Van sagt er: „Ob die Wartbruderei der letzten drei Jahre abschüssig und jetzt entschlossen nach wohl erzwungenen Plänen durchgeführt wurde, ist unbekannt. Es ist aber immer gelungen, mehrere Milliarden nach dem Auslande auszuführen, und alles, was diese Milliarden eingebracht haben, ist für Deutschland Reingewinn. Die ganze Schweiz während der letzten Jahre in Deutschland beruht auf Inflation, und zweifellos ist Deutschland auf dem Wege zu einer riesigen finanziellen Panik, deren Wirkung in der ganzen Welt gespürt werden wird. Jetzt tauchen nun Gerüchte über eine riesigen Anleihe auf, die Deutschland im Auslande einbringen möchte. Finanziell ist nichts dagegen einzuwenden, daß das Ausland Deutschland hilft, aber es muß vorher finanziell, wirtschaftlich und politisch reingemacht werden. Solange Deutschland am Rande des Bankrotts steht, darf Holland sich nicht an dieser deutschen Anleihe beteiligen. Die Regierung und die führenden Geschäftsmänner Hollands, die schweigend zugehört haben, wie Holland mit Papiermarkt überflutet wurde, sollten jetzt die Interessen des Landes besser wahrnehmen.“ Der Kritiker schließt: „Wer da von dem großen Aufschwung redet und von einer Auszubriffer von 54 Milliarden hört, sollte bedenken, daß diese Auszubriffer des Kriegsausbruchs zehn Milliarden betragen hat, das heißt 200 Milliarden der jetzigen Papiermarkt, so daß der angebliche Aufschwung nur ein Viertel der früheren Exporte bedeutet, ganz abgesehen von dem unerhörten Preissteigerung aller Waren.“

Neuer, bl., reißfest. (5)
Herren-Sweater
preisig als gewöhnliche

Berliner Hof, Königswinter
Kirmes-Sonntag und Montag:
:: Konzert ::
u. Tanz
— im grossen Parkettsaal —
ab 4 Uhr.

Gothische Weinstuben „Gürzenich“
Martinstr. 29—31 Köln Fernspr. A 1427
Erstklassiges Weinhaus.
— Anerkannt gute Weine und Küche. —
Geschlossene Mittag- und Abendessen.
Inhaber Josef Vendenhoff.

Künstlerspiele Boccaccio
99/101 Schildergasse **Köln** Schildergasse 99/1
Küche und Keller hervorragend.
Tischbestellung durch Tel.: D 712.

Rheininsel Grafentwerth
Sonntag, 2. September ab 4 Uhr:
Familien-Tanzkonzert



Von heute an stehen bei mir
25 erstklassige Überländer Herdbuch

Zuchtbullen

preiswert zum Verkauf, wozu Liebhaber einladet!

Ludwig Sommer, Wesseling
Telefon 166.

Schönes gutes Rindfleisch

Pfd. 7.00 8.00 u. 9.00

Fettes Ochsenfleisch Pfd. 10.00

Schinkenwurst . . . Pfd. 12 Mk.

Knoblauchwurst . . . Pfd. 10.00

Schwarzwurst . . . Pfd. 8.00

Handmacher Blut- und Leberwurst Pfd. 5.00.

Mehlgerei Otto Weil

vorm. M. Wehr, Beuel,
Nähe Bahnhof, Wilhelmstraße 134.

Trotzdem die Viehpreise gestiegen

Geräucherter Bratenwurst . . . 10.00 Mk.

Reihen Schwarzwurst . . . 8.00 Mk.

Reine Leberwurst . . . 8.00 Mk.

Alle anderen Sortenwurst zu den bekannt billigen Preisen.

Prima Rindfleisch . . . per Pfd. 8.00

Jos. Wenigmann, Beuel, Telefon 1774

Wir bringen dem geehrten Publikum von Bonn u.
Umgebung unser, von nur erstklassigen Schlachtungen

Ochsenfleisch, Kalbfleisch, Hammel- und Schweinefleisch

In empfehlender Erinnerung.

Gleichzeitig empfehlen wir unsere
prima Wurstwaren nach Thüringer und
norddeutscher Art hergestellt.

Als Spezialität empfehlen wir besonders:

Thüringer Rotwurst

Zungenwurst

Leberwurst

Silbesheimer Leberwurst

Cardellen-Leberwurst pilant

Jagdwurst

Preßkopf

Beifällische Mettwurst

Lachsbraten sehr mild gefalzen

Raffierter Rippenspeer sehr mild gefalzen

alles zu den billigsten Tagespreisen.

Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Ausschließliche Verkaufsstelle

Sternstraße 17. Telefon 5563.

Bonner Wurst- und Fleischwaren-Fabrik

J. Bleser & Co.

Kommanditgesellschaft.

Raucher!!!

Unübertroffen an Güte sind meine nach-
stehenden

Zigarren-Marken

a Verkauf Mark 1.00

Hubertus

Dorfältester

Gleitscher Zauber

b Verkauf Mk. 1.50

Wunderlicht (Romet)

Springflut

Segel Jacht.

Darstellende Spezialitäten sind das Beste vom Besten.
ein Probierstück lohnt bestimmt zu dauernder Abnahme

Beachten Sie meine Schaufenster.

Ferner empfehle für den Groß- und Kleinverkauf

Zigarren, Zigaretten u. Tabake

in allen Preislagen und in bekannter Güte.

B. Wisskirchen

Bornheimerstraße 2 Am Neutor 2

Telefon 2205.

Gegründet 1900.



Abend- Schuhe

Wildleder

Lack

Seide

Atlas

Goldkäufer

Viele Farben und Arten

Schuh-Haus

A. JOSEPH

Remigiusstrasse 7.

Alleinverkauf der „Herz-Schuhe“.

Kindergarderobe

Neuheiten für Herbst u. Winter

in grosser Auswahl:
zu vorteilhaften Preisen.

Joh. H. Mundorf

Herrenstoffe!

Damenstoffel

Mantelstoffel

Wir hatten Gelegenheit, einen

grossen Posten:

moderner Stoffe

in la reiner Wolle, Flausch

Affenhaut usw. zu besonders

billigen Preisen zu er-

werben u. gelangen dieselben zu

nebenstehenden Preisen

zum Verkauf.

Herrenstoffe 145 breit, la viel.

modern. Dessins 65⁰⁰

Mtr. Mk. 125.00 110.00 98.00 78.00

la reine Wolle, 59⁰⁰

130-145 cm br.,

Mtr. Mk. 110.00 98.00 78.00 69.00

Mantelstoffe 145 breit, la rein-

wollen, Marengo, 135⁰⁰

Mtr. Mk. 108.00 145.00

Velour de laine 145 breit, in

violen Farben. Mtr. Mk. 125.00 110⁰⁰

Jos. Lohrscheid Nachf.

Münsterstrasse 2

BONN

Ecke Meckenheimerstr.

Fernruf 1936.

Sozial.
Loterie-
Einnahme

Schindelf Kauflose

Meckenheimerstrasse 21
günstig vertrieben
8-1 und 3-4 lbr.
nur 5. Klasse - Hauptziehung - u. 14. Okt. 5. 14. Nov.
50 100 200 400 Mtr.
Nach nie bewiesener Gewinnberechtigung im letzten
Ziehungsloos erhielt die mit 10.000 Mtr. gezogene
Karte ob. höher gezogene Nummer als Zuschlag 750000 Mk.
Die zuletzt gezogene Nummer 2000.000 wird
Neubeziehungen zur 1. Klasse werden schon jetzt
erhalten können

In der Not
trifft der Teufel Fliegen!

In der Not hat sich auch
manche Hausfrau schliesslich
überreden lassen, ein min-
derwertiges Schuhputtmittel
zu verwenden.

Jetzt aber ist die vorzügliche
Schuhkrem Pilo-Extra in
friedensmäßiger Herstellung
wieder überall zu haben.

Vertreter: Paul Nelles, Bonn-Rh.,
Hochstadtenering 13.

und Maschinen-
Schreiben

Kst. Oros. neue Urloosfarbe
Gudert Schneider,
geogr. Vöhrer und Stadt,
Beldersberg 20. Telefon 1888.

Herren

beachten Sie bei Bedarf, bevor Sie kaufen,
meine Fenster und die große Auswahl im
Laden. Durch günstige Einläufe bin ich in
der Lage, trotzdem die Ware teurer geworden
ist, nur gute, tragbare Qualitäten, doch zu
billigen Preisen, in allen modernen Nachfragen
und in allen Farben anzubieten.

Sie finden bei mir in großer Auswahl:

Paletots, Mäntel, Raglans, Schläpfer

von 150 bis 975 Mk.

Herren- und Damen-Knäute

von 250 bis 975 Mk.

Herren- u. Damen-Hosen in allen Farben

und mod. Streifen von 50 bis 375 Mk.

Robenjoppen, schwere Winterware,

von 55 bis 375 Mk.

Autowäsche mit Westen, Mantel-Knäute und

Drehscheiben, Beamen- u. selbstgegr. Böden,

Joppen mit Westen, Pelserinen, einzelne Westen

in allen Preislagen.

Wolfgang Heymann

20 Beldersberg 20.

Kaufm. Privatschule

von Franz Beck in Bonn

Fernruf 2005. Münsterstraße 12.

Beginn neuer Lehrgänge 3. Oktober.

Empfehle neue Haferflocken

süße

Pfund 4.25 Mk.

Math. Janßen, Bonn, Stadenstr. 3.

Telefon 5061.

Berndt

Wenzelsplatz 23-25 und Bonnerstrasse 117.

Biete äußerst preiswert an:

300 Bentner Kornlaffee

Stund nur 2.75 Mark

bei 10 Stk. 8.00

bei 100 Stk. 8.00

Raffee gebrannt

Stund 22.- 24.- 26.- Mk.

Haferflocken süße Stund 4.25 Mk.

Großer Vollen

Gemüse-Audeln, schneeweisse Ware

Stund 8.00 Mk.

Großer Vollen

1^{te} Kernseife billigst.

Französische Schmierseife

Stund 4.50 Mk.

Rüböl, Liter 15 u. 16 Mk.

Französischer Rotwein

Liter 12.00 Mk. und 2.40 Mk. Steuer.

Berndt

Bernbrecher 193 und 149.

Heinrich Cauter
 ⚡ Kohlen-Großhandlung ⚡
 Gegründet 1889. Telephon 25

Kundenliste zum Eintragen

der Winterkohlenkarte liegt in meinem Büro Münsterstr. 2a off

...lang, zu faulen geneigtes
 Schweine, 20-25 Pfund.

 Jede Ferkel und Sammel
 der Gebirge 8-10 Wochen
 vor einführen, abzugeben
Schweine
 abzugeben.
 an Limbach, Mockenheim
 Fernsprecher 82. 5


Burgberg. Schweine.
Schweineband. Dean Linden,
Weggenheim, Hauptstraße, 6
Pony mit Wagen
Weißer a. verl. Weidernitz
Eifel, Holtenauer 1. 1
Erkelt. Stutfohlen
Rein alt a. verl. Fr. Men-
ten, Oberndorf 2. Weidernitz 6
Schöne Villachub
n 8 Tagen fälsend, a. verl.
Hufkloppen Nr. 44. *

Dobermann
ca. 1 1/2 Jahr alt, sehr hoch,
zu verkaufen. Preis 1000.
Anfragen a. Rhein. Haupt-
str. 128, 1. Etage. (1)

3 junge Weibhunde
und großer Rüdenhund zu
verkaufen. Preis 1000.
Anfragen a. Rhein. Haupt-
str. 128, 1. Etage. (1)

Ensch — Volleizehund.
Schöne
Bractier,
gegen nur
befindliche
findung zu
verkaufen.
Preis 1000.
Anfragen a. Rhein. Haupt-
str. 128, 1. Etage. (1)

Deutscher Schäferhund
(Hunde) reinr., wachl. 1 Stck.
an verl. Wendenburg, Miesitz.

Schöne junge Hunde
Dobermannsche, blü. abgaw.
Wendenburg, Bauherr. 6

Kaninchen
kauft fortwährend
Schwarze, weiße, braune.

Süßner, Enten
kauft fortwährend
Schwarze, weiße, braune.

Legebhüner
0.15 Plymouth-Road,
Sandbühner, Aprilstr. 192
zu verkaufen,
Franziskanerstr. 4. 1. 1904
Kont. geb. Frauenlin erzie-
gründlichen
Klavier-Unterricht
auch außer dem Hause.
Bohrerstr. 148. 5
Franz. u. dtsch. Unterr.

[illegible]

Wer gibt Unterricht???
in (Hundertunden) Deutsch
Korrespondenz u. Buchführung? **W. O. u. L.**
an die Erheb.

Englisch, Französisch
Spanisch u. s. w. lernt man
schon in u. gründlichst
Sonderkurse u. d. H. H.
der **Veritas Schule**
Wohnort: **Wohnort**

Roscher

Mittagessen
Rühres in der Suppe
junge geb. Frau aus
Heimarbeit
oberl. l. 11. 1907 an f. m.
D. H. 11. 11. 1907 an f. m.

Zaloufen
Renovierung u. Rep.
D. Koch, Telefon
Rolladen.

**REPARATUR- UND
BEHEBUNGSANFORDERN**

GEBÜHRER PLASBACH
med. Schulstr. 2, 31611
Bielefeld 1, Nordrhein

Empfehle
mich im Internet, so ist
es leicht, mich weiter zu
empfehlen. Bei. Bitte ein-
tragen und aufpassen

Die Beleidigung
gegen Frau Peter
ist nicht strafbar
Gruß
Gottfried

den Hofschachtel und sah nochmals auf. Endlich spien

Darauf kommt alles an: willst du in die Stadt oben
dem Berge, oder willst du nur in die Stadt unten im
Carl Hauptmann

schönen Mittel und dem ausgefrachten Kragen, auf der

wie der Arbeiter die Anschlaghülle verläßt und geht auf den Mann zu, indem er ihn wegen des Plakats in ein Gespräch zieht.

„Schon, sagt der Mann. Schöne Geschichte das. Mißbräuchliche Benutzung unserer Einrichtungen.“ Habe selbstverständlich sofort Anzeige erstattet.

Ein Zufall schaffte Aufklärung. Ein Zufall freilich, der der nächsten Kälte vorgriff, die sonst dafür gesorgt haben würde. Denn der Wohnungssuchende hatte es ganz offenbar darauf angelegt, Staatsquartier zu bekommen. Vor einigen Wochen verlagte plötzlich in den Morgenstunden das elektrische Licht in der Stadt. Der Marktplatz liegt im Dunkeln. Nur aus der durchbrochenen Krönung der Anschlaghülle dringt Licht.

Höchst sonderbar, denkt der Schuttmann, und erinnert sich des lächerlichen Plakats, das schon seit zwei Tagen zum Gaudium des Publikums angeschlagen ist. Er veranlaßt, daß die „Anschlaghülle“ in Kenntnis gesetzt und eine Untersuchung veranlaßt wird.

Der Direktor der Gesellschaft, ein Angestellter mit dem Schuttmann, ein Polizeileutnant und zwei Schuttmänner begeben sich an Ort und Stelle und öffnen die Tür der Anschlaghülle. Carbidgeruch schlägt ihnen entgegen; auf dem Boden, auf einer Matratze zusammengekauert wie ein schlafender Hund liegt — was glauben Sie? — Nummer 507. Er reißt die Augen und begrüßt die Störenfriede auf das freundlichste.

Guten Morgen, meine Herren! Sie wollen sich meine Wohnung ansehen?

Angewichen haben die beiden Beamten ihn herausgezogen und festgenommen.

Der Vize-Direktor ist hineingetreten und besichtigt sich die „Einrichtung“; er ist in ein schallendes Gelächter ausgebrochen. Der Polizeileutnant ist ihm gefolgt.

Nicht wahr, meine Herren, sagt der Gefesselte, tadelloso möbliert. Und jede Woche neu tapeziert, noch dazu von außen. Und dann diese Lage! Wo gibts heute noch solche Wohnung? Greifen Sie zu!

Damit gibt er der Tür einen Fußtritt, daß sie knallend ins Schloß fliegt.

Der Woll von Menschen, der gleich ringsherum steht, brüllt vor Vergnügen.

Bravol! löst es im Kreise, und Hauptmann von Köpenick!

Der Angestellte bezieht sich inzwischen, die Gefangenen zu befreien, die rot vor Zorn herauskommen und den Uebelthäter, der in seiner originellen Wohnung einen ganzen Schinken, Brot und etliche Würste eingekauert hatte, augenblicklich abführen lassen. —

Ich mußte herzlich lachen über den glänzenden Abgang, den sich der Strolch gesichert hatte, und meinte, es fiede sicher ein guter Schachspieler in ihm. Oder, wenn er als Leiter des Städtischen Stadions, welche Möglichkeiten zur Behebung der Wohnungsnot würde er ausfindig machen. Aber ich bleibe dabei, fügte ich hinzu, sich solcherart ohne Not straffällig machen, ist Janismus.

Der alte Herr lächelte, indem er, das Gespräch schließend, sich erhob. Ich bin gewiß ein unverständlicher Diener der heiligen Ordnung, der gegenständlichen Himmelstochter. Aber ich kenne Sie genügend, um zu wissen, daß ihre Keckheit eine grinsende Frage ist. Wenn es nun einem humorbegabten — Verbrecher sagt man — gelingt, ihr Gesicht einmal umzudrehen...

Er legte den Finger auf den Mund und machte: Pst! Reichen wir dienlich.

Und mit schärferem Tonfall, der mit dem schallhaften Rachen seiner Augen lustig kontrastierte, fuhr er fort:

Es ist also Sorge getragen, daß dieser Schädling der Gesellschaft nicht fürder Eigentumsrechte betätigt, wo er seine Mitarbeit dem Wohle der Gesamtheit vorzuenthalten beliebt.

Nehmen Sie noch diese Zigarre für den Nachhauseweg.

Sonntag morgen.

Von Karl Wigel.

Der Herr Hahn hat an ihm auch seine Uhr gestellt, und mit stählerner Unerbittlichkeit weist er in den Morgen hinein.

Im Osten zieht Frau Sonne ihre Rolläden empor. Ihre ersten schüchternen Strahlen geistern durch die Landschaft.

Jeder Laut tropfen bricht sie tausendfältig. Das bläuliche Licht fließt wie in einem Reflekt zusammen.

Die Werkeltage laufen rascher im Vorgriff ab, daß man sich Sonntags länger mit Morpheus vermählen kann. Auf dem Plaster der Straße klingt das Rasselwerk schwerer Touristenfuhrer. Der Klang kriecht näher heran, um in der Ferne zu verhallen. Vom Treffpunkt läuft ein lustig Weibchen in die greifbar schönen Bänder der nächsten Umgebung. Zupfgeige singt. Frohlaune hat ausgehagelt. Leben fließt in die Adern der Stadt.

Fensterflügel fliegen auf, den Morgenodem zu schöpfen. Dort müllert einer auf dem Balkon. Das Zeit kann ihn nicht genügend deden. Aus den Schornsteinen kräufelt sich eine dünne Rauchfahne gegen den Himmel mit seiner kristallklaren Luft.

Ein altes Mütterlein mit dem roten Gefangbuch unter dem Arm schleift sich zum Frühgottesdienst, zu dem die Glockenklänge schon kurz eingeladen.

Helle Kleider umschließen junge Glieder, die unter Vaters weiser Führung den lang verprochenen Ausflug abrollen lassen. Erwartung liegt verlagert in den Augen. Die Beiden trüppeln behende, daß Vater sich putzen muß, mit ihnen auf einer Höhe zu bleiben.

Die weißen Weidenstämme stoßen ihren Atem aus. Ein Vögelchen hat in seinem Lied alle Register gezogen.

Ein Hirschkäfer holpert geschäftig über den Weg.

Schwaches Wägen des Waldes. Die Baumglieder recken sich und wedeln sich die jugendfrischen Luft um die Nasen.

Hinter der bescheidenen Welle ein Kirchlein. Um es drücken sich die Häuserflügel. Getreidefelder zeichnen sich ins Gelände. Ein Mohnfeld blüht herüber. Gartenzaun wehrt Mensch und Tier.

Vor dem Madonna-Bild betet inbrünstig ein Mütterlein mit Arbeitspuren in den tiefen Händen und Kummerfalten in dem abgehämmten Gesicht.

Die Einladung auf das Gut.

Von J. v. Bülow.

Es war schon früher, es ist heute noch viel mehr das höchste Glück der Stadtbewohner auf ein Gut eingeladen zu werden. Die Geheimnisse der Natur und besonders die unumstößliche enge Verbindung mit der Natur und besonders die unumstößliche Ernährung mit allem was jetzt so teuer geworden ist, das ist die Sehnsucht, aber ohne den schrecklichen Hintergrund dieser Melodien.

Seit einiger Zeit habe ich selbst so etwas wie ein Gut, wenigstens bilden es sich alle ein, die davon hören und es noch nicht gesehen haben, so wie es Leute gibt, die glauben, in Wilmsdorf weiden die Kühe auf der Dorfaue. Nun, ich lasse ihnen, denen daran gelegen ist, mich mit einem Nimbus zu umgeben, dies Vergnügen, solange es mich nichts kostet. Seit einiger Zeit aber, nämlich seitdem die Jüge wieder regelmäßig fahren und die allgemeine Verberührung zunimmt, kommen mehr oder weniger schüchterne Andeutungen, ich möchte den oder jenen auf mein „Gut“ einladen. Ich bin kein Freund solcher Einladungen, außer wenn ich selbst eingeladen werde, ich habe damit meine Erfahrungen gemacht, als ich noch in der Großstadt lebte und als Hofseigneurie benutzt wurde. Aber weil die Einladungen, die die anderen an mich, für sich ergeben ließen, immer dringender wurden, konnte ich mich ihnen schließlich nicht mehr entziehen und lud meinen — früheren — Freund Max zu mir ein, um an ihm ein Beispiel zu statuieren.

Also Max bekam den Brief mit der Bitte, ein paar Tage in unserem bescheidenen Heim mit uns vorlieb zu nehmen. Max war gewohnt, auf einen Hühner Suppe eingeladen zu werden und ein Diner von 7 Gängen vorgesetzt zu bekommen, zum Tee gebeten und mit Sekt traktiert zu werden. Er sagte also das „bedeuten“ in entsprechendem Sinne auf, sagte zu und fragte nur noch, ob er seine Büsche mitbringen solle und ob es, wie in früheren Zeiten, noch auf dem Lande Sitte wäre, den Frack anzulegen, wenn die Damen zum Essen erscheinen.

Ich schrieb ihm, er möge seinen Gefühlen keinen Zwang antun, wir lebten ganz ungeniert, und den Abbruch eines alten Muttertieres könne ich ihm in Aussicht stellen, aber meine eigenen Waffen ständen ihm zur Verfügung. Im übrigen würde er mit dem Turmzimmer vorlieb nehmen

müssen, er möge also seinen Kammerdiener zu Haus lassen.

Also Max kam, nachdem er gebeten hatte, ihm den Wagen zu dem 5 Uhrzug an die Bahn zu schicken. Das geschah. Er war allerdings wohl etwas enttäuscht, denn der Wagen war ein selbstgemachter Karren aus den Rädern eines alten „fliegenden Holländer“ meines Vaters, und diente uns, um Kartoffeln zu holen. Für ein Gepäckstück mittleren Umfangs reichte er noch hin. Max mußte seine drei Schrankkoffer auf dem Bahnhof lassen und nahm auf alle Fälle seinen Suitcase mit dem Frack mit, um wenigstens zum Abend anständig angezogen zu sein. Meiner Versicherung, daß mein Chauffeur mit dem Auto und der Köchin durchgegangen sei, sah er vorläufig zu glauben.

Zu Hause angekommen, führte ich ihn in das „Turmzimmer“. Wir nennen es so! sagte ich, wie selbstverständlich, als er nichts von dem Turm entdeckte, dafür aber in der kleinen Wandfahne, die als Wandständer gedient war, sich den Kopf steckte. „Wie idyllisch“, meinte er!

„Ja“, sagte ich, „auf dem Lande spüren wir nichts von Wohnungsnot. Manche Familie mit drei Kindern wäre froh, wenn sie sich ein Zimmer zur Verfügung hätten.“ Ich ließ ihn allein, damit er sich umsehe. Ein gleiches tat ich, denn es war höchste Zeit zur Gartenarbeit. Ich wählte eine Reineke, ein gelbes Flanellhemd und wusch meine Sandalen in der Regentonne, um den Besuch zu ehren.

Dann erwartete ich ihn, der im Frack erschien. „Wie leicht läßt Du mir ein bißchen, bis das Abendbrot fertig ist?“ sagte ich und reichte ihm eine große Gartenschürze, daß er sie vor sein schneeweißes Hemd bände. Dann führte ich ihn zur Saugpumpe und weichte ihn in diese einfache Borrichtung ein, aus der Sammelgrube das wuschspendende Wasser zu schöpfen. Er tat's mit verhaltener Nase, und emsig trug ich die gefüllten Kannen fort, sie auf die Beete zu entleeren.

Nachher leitete ich ihn zu dem Stallgebäude, denn die Ziege rief, daß ich sie melke. „Hatte sie an den Hörnern“, bat ich, „sie steht so schön!“

Seine Augen wurden groß und größer, als er sah, wie ich mich höchst eigenartig auf die Knie niederließ, nicht ohne vorher einen alten Zeitungsbogen über den frisch gelassenen Dung gebreitet zu haben und nun das Melkgeschäft begann. Ich bot ihm dann ein Glas des schäumenden Melkars an, aber er wich schaudernd bei Seite, denn er sah ein Haar des Tieres auf der Sahne treiben.

Jetzt holte man uns zum Abendessen. Fürwahr, in unserer Wohntüte machte sich kein Frack fütters. Ich hatte mich schon lange auf diesen Anblick gefreut. Ihn aber verließ ebensoviele Selbstgegenwart wie Appetit, und er tat, als sähe er nicht meine Krakenlosigkeit oder das harte Gewand meiner Frau, tat, als sei der Hering eine Forelle und die jungen Kartoffeln Trüffeln. Das Wasser aus der Pumpe neben dem Herd, die ich nach Bedarf in Betrieb setzte, nahm er allerdings mit Mißtrauen, denn er gedachte seiner vorherigen schwingenden Arbeitsleistung. Doch ich beruhigte ihn über die geographische Trennung der beiden Quellen. „Leider“, sagte ich, „triffst Du es schlecht. Wir sind gerade in einer Entzweite. Unser Obst ist noch nicht reif, und die Gemüße abgemerkt. Nun, nach Tisch werden wir sehen, ob Du nicht noch eine reife Beere an den Sträuchern entdeckst.“

Während wir noch speisten, erhob sich draußen ein wildes Geheule. Meine Frau sprang auf. „Jedem hat ein Ei gelegt! Hört Ihr, wie sie gackert!“

Wir stürzten hinaus. Jedem war unsere Glucke, von der wir, ihrer 12 Küken entzweit, das erste Ei erwarteten. Und es stimmte! Sie hatte gelegt! Ein großes, schönes weisses Ei! Trümpfend trugen wir es hinein. Da sah unser Gast, freudlos, die Küken traten ihm aus dem Kopf. Vor ihm auf dem Tisch hockten ein paar Küken und pickten sogar auf seinem Teller, und auf seiner Hemdbürst, die sich wie ein Segel baute, sah ein höchst verdächtiger dummer Kuckuck!

„Wenn es weiter nichts ist“, sagte ich kühl, nahm einen Spachtel aus meinem Rocktasche und entfernte das Objekt. Max aber sah nichts mehr an diesem Abend. Gebrochen an Leib und Seele wandte er hinaus. Als es zu dämmern begann, erschien er wieder, als Jägermann verkleidet, und fragte küchtern nach den Jagdgründen, denn sein Hirschkäfer hatte Stedehige.

„Ich will Dich entschädigen für den Schreck mit dem Wandverderber“, sagte ich, und holte meinen Tsching. Er sah das Spielzeug mißtraulich an. „Schleht auf 20 Meter Fled!“ beruhigte ich ihn. Dann zeigte ich ihm den Komposthaufen. Ein großer Kürbis wuchs dort. Ich legte einen Fischtopf darauf. „Was willst Du denn?“ meinte Max. „Dir das Muttertier kochen! Die alte Ratte kommt unfehlbar, wenn sie den Hering riecht. Also setz Dich hin und paffe auf.“

Er war so erstickt, daß er sich ganz artig auf seinen Jagdstuhl niederließ, während ich aus andere Ende des Gartens ging und meine Tomaten entpfligte.

Dann hörte ich den leisen Knall meiner Flinte und gleich darauf jammervolles Quieten.

Ich eilte hin und fand Max vor seiner Beute. Es war aber keine Ratte, sondern ein vorwichtiges Ruten, das der Hering gelockt hatte. Nun lag es mit zerflossenen Säcken und schrie schrecklich.

Ich nahm es und drehte ihm den Hals um, seinen Schmerz zu kürgen.

„Mörder“, sagte meine Frau zu Max und vernichtete ihn mit einem Blick. Ich nahm sie am Arm und führte sie fort. Eynen liebt sie nicht. Sie schluckte. „Es war der Max!“

„Allerdings“, sagte ich. „Gerade den Max, und er ist doch so mager!“ „Erlaube“, entgegnete ich, „was geht Dich das an?“

„Wir wollten ihn ja noch mästen!“

„Das hat er doch nicht mehr nötig!“

„Nun müssen wir ihn so essen?“

„Den Max!“

„Und für drei langt er nicht!“

Jetzt begriff ich endlich. Max war das erschlagene Ruten gewesen.

„Bed ihn ein!“ schlug ich vor.

„Geht das?“

Eben wollte ich mich in eine längere Auseinandersetzung über die Möglichkeiten des Einweidens einlassen, als ich die Tür klappen hörte.

Wir eilten nach vorn und sahen noch gerade Max, den lebenden, mit seinem Köpfchen in der Hand um die Ecke fliehen. Er hatte das bessere Teil der Tapferkeit erwählt und sich dem Bahnhof zu.

Ich wollte hinterher.

„Laß ihn“, sagte meine Frau. „Jetzt brat ich uns den Max noch heute abend!“

Sie schlang ihren Arm um meinen Hals und flüsterte mir etwas ins Ohr.

„Wirklich?“ fragte ich ungläubig.

„Komm!“

Und ich folgte ihr. Leise hob sie die Strohdede. Da sahen prall und frisch die ersten Champignons auf unserm Versuchstisch.

Nie hätte ich die Deinem Max gegeben!“ sagte sie energisch.

Mutterglück.

So litt ein d'r Weg et, mien Alles, mien Glück, D'm Herrgott sie Kunstwerk, sie Meisterstück: Die Kinde, da leere, da jüdere Ströpp,

Als wör et en Milch un en Ruse gegopp.

De Bäckelcher sammelt un rut wie en Reesch.

Et Mädele su leet wie en knappe Keesch.

Un grad wie e Quellsche von Gold est Keesch.

Demtseft sie Köppche dat lodige Door.

Un hät et geflosse, grad wie su en Popp.

Un mäht dann die hellblaue Keuzelcher op.

Dann sin ich dired en d'r Himmel erenn.

Un weiß nit, wie fruh un wie glöcklich ich dem.

Un ligen ich Hunger un ligen ich Rut —

Ich kenne lei Leid mie, mich schred nit d'r Mut.

Die Kinde, dat Ströppche dat mäht mich zu ruh —

Ren Engel dä hätt et mit besser als ich!

J. Sartorius.

Web. fol. Dauermietel (in) Rad.

schönes Zimmer

mit voller Pension in autem Hause. Nähe in der Exp. 3

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten. Nähe Bahnhof. Nähe in der Expedition. 3

Schönes Haus

in guter Lage mit 19 Zimmern zu verkaufen. Off. unter 3. 14. an die Exp. 3

Einf. möbl. Zimmer

mit 2. Hof in aut. Handwerker zu vermieten. Nähe in der Exp. 3

Möblierte Zimmer

zu verm. Nähe 3. 2. Exp. 3

Wirtschaft

in Friesheim

er. Kaufmann. m. Reisebüro. Nähe in der Exp. 3

Halbmannde

möbl. mit Pension frei. Nähe in der Exp. 3

Haus

mit 10 Zimmern. Nähe in der Exp. 3

Möbl. Zimmer

zu vermieten. Nähe in der Exp. 3

3-Zugenhaus

lebens nicht beziehb. sofort zu verkaufen. Off. unter 3. 14. an die Exp. 3

Haus

in Bonn. Lage. wo 6 Räume frei. zu verkaufen. Nähe in der Exp. 3

Bad Godesberg.

kleine freist. Villa mit allem Komfort. sofort beziehb. Nähe in der Exp. 3

Einzelzimmer

mit 2. Hof in aut. Handwerker zu vermieten. Nähe in der Exp. 3

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer

mit voller Pension in autem Hause. Nähe in der Exp. 3

Möbl. Zimmer

zu vermieten. Nähe in der Exp. 3

Möbl. Zimmer

zu vermieten. Nähe in der Exp. 3

Möbl. Zimmer

zu vermieten. Nähe in der Exp. 3

klein. Wein- od. Bier- Restaurant

über kleineres dafür geeignetes Haus

mit Kaufrecht s. mieten. Off. unter 3. 14. an die Exp. 3

möbl. Zimmer

zu vermieten. Nähe in der Exp. 3

Haus

mit Garten zu kaufen gesucht. Off. unter 3. 14. an die Exp. 3

Haus mit gr. Wertstätte

in Gerners der Stadt zu kaufen gesucht. Off. unter 3. 14. an die Exp. 3

möbl. Zimmer.

Off. unter 3. 14. an die Exp. 3

Hotel-Restaurant

am Oberbühl zu kaufen gesucht. Off. unter 3. 14. an die Exp. 3

Geschäftsraum

in Bonn

gute Lage, gegen bar zu kaufen gesucht. Off. unter 3. 14. an die Exp. 3

Herrsch. Haus

in Bonn, wo 10. in 3 Mon. eine Wohnung frei wird. zu kaufen gesucht. Off. unter 3. 14. an die Exp. 3

Heller Raum

für Wertstätte in Mitte der Stadt. Nähe in der Exp. 3

Einzelzimmer

mit 2. Hof in aut. Handwerker zu vermieten. Nähe in der Exp. 3

Möbl. einf. Schlafzimmer mit Küche

zu vermieten. Nähe in der Exp. 3

Möbl. Zimmer

zu vermieten. Nähe in der Exp. 3

Möbl. Zimmer

zu vermieten. Nähe in der Exp. 3

Möbl. Zimmer

zu vermieten. Nähe in der Exp. 3

Möbl. Zimmer

zu vermieten. Nähe in der Exp. 3

Möbl. Zimmer

zu vermieten. Nähe in der Exp. 3

Möbl. Zimmer

zu vermieten. Nähe in der Exp. 3

Halbvilla in Godesberg

Grundfläche 755 qm. Nähe Bahnhof, 9 Räume und Zubehör, davon 6 bald beziehb. zu verkaufen. Offerten unter 3. 14. an die Exp. 3

Arzt sucht 2-4 Zimmer

als Stützpunkt in Landhaus für dauernd. evtl. als Stützpunkt einer Villa. Offerten unter 3. 14. an die Exp. 3

Moderne Villa

oder Landhaus mit allem Komfort, Gartenanlagen, in best. Zustande und bald beziehb. zu kaufen gesucht. Offerten umgehend unter 3. 14. an die Exp. 3

Büro und Lagerraum

ca. 30-40 qm. Telefon erw. von Großhandlung zu mieten gesucht. Saubere, ruhige Betriebe. Offerten unter 3. 14. an die Exp. 3

Wohnungstausch Bonn

Einzelzimmer in Bonn, 7 Räume mit Garten, gegen ähnliches Haus in Bonn, wo 4-5 Räume frei werden, zu tauschen gesucht. Offerten erbeten unter 3. 14. an die Exp. 3

Günstige Kapitalanlage!

Für industrielles Unternehmen, welches in eine Aktiengesellschaft od. Gewerkschaft umgewandelt werden soll, werden ein od. mehrere Kapitalisten im Gesamtbetrag von

1,5 Million Mark

gesucht.

Gefl. Offerten unter C. B. 1705 an d. Exp. 3

Stellung - Beteiligung.

Berwaltungsrats-Mitglied, 40er, zuverlässig, und erfahren auch in der Verwaltung in aut. Unternehmen, wo nach Einlage von ca. 50000 Mark, geboten, evtl. Verhältnisse, gegen Rückzahlung. Off. unter 3. 14. an die Exp. 3

Wohnhaus mit Garten

einige Räume, Eingangsmöglichkeit, zu kaufen gesucht. Off. unter 3. 14. an die Exp. 3

Möbl. Zimmer.

Offerten mit Preisangabe, evtl. unter 3. 14. an die Exp. 3

Wohnhaus mit Garten

einige Räume, Eingangsmöglichkeit, zu kaufen gesucht. Off. unter 3. 14. an die Exp. 3

Möbl. Zimmer.

Offerten mit Preisangabe, evtl. unter 3. 14. an die Exp. 3

Wohnhaus mit Garten

einige Räume, Eingangsmöglichkeit, zu kaufen gesucht. Off. unter 3. 14. an die Exp. 3